

wird wieder die Feinde. Denn gleich wie
 Christliche Regenten nicht ihrem belieben nach ohn
 unterscheid wieder alle vnd jede ihre Vnterthanen
 das Schwerdt gebrauchen können/ sondern nur allein
 wieder die jenigen/ die mit ihren Missethaten den
 Todt verdienet haben: Also haben Christliche Vo-
 brigkeiten nicht macht zu allen zeiten wieder einen seg-
 lichen nach belieben Krieg zu führen; sondern es muß
 auch nach S. Pauli Ausspruch geschehen / [*vouimus*]
 aus billigen / rechtmessigen vnd gnugsam er-
 heblichen Vrsachen. Welches die kluge Abigail
 dem David zu Gemüth führete/ da er außgezogen war
 den Nabal ihren Mann vnd sein ganzes Hauß auß-
 zu tilgen: Du führest/ sage sie/ daß **HERREN**
 Kriege / darumb laß kein böses an dir erfun-
 den werden dein Vebelang / 1. Sam. 25. Das ist /
 Hüte dich für vngerechtem Krieg vnd vnschuldigem
 Blutvergiessen. Diesen Ruhm hat erlanget Kayser
 Augustus, von dem Svetonius (a) schreibet / *Ipsam*
nulli genti sine iustis & necessariis causis bel-
lum intulisse, Er habe kein Volck ohne gerech-
te vnd hocherhebliche Vrsache bekrieget.
 Deswegen auch die jenigen/ so zu keinen rechtmessigen
 Frieden rechte Lust vnd Liebe tragen / sondern nur vn-
 gerechte vnd vnnötige Kriege anstifften/ welche gemein-
 lich (b) einen trawrigen vnd blutigen Ausgang zu
 nehmen pflegen / hoch zu straffen sind: Welcher mas-
 sen Nigrinus der (c) vnrühige Kopff/ der keinen Frie-
 den

1. Sam. 25. v. 28.

(a) Svetonius
lib. 2. in vita
Augusti, c. 21.

(b) Herod l. 1.
(c) Ammianus
Marcellinus
rer. gestar. l. 21.
c. 23.